



Sabine Szalays verkauft in ihrer Box bunte Taschen



Fröhlichen Schmuck gibts bei Yvonne Trautheim



Andrea Vauseweh (mit Lino, 2) bastelt Spielsachen

Hier bieten nur Mütter Waren an

Das ist Deutschlands 1. Frauenkaufhaus!

Nach der Geburt des Kindes zurück in den Job? Das ist für Frauen oft sehr schwierig. Viele träumen deshalb davon, sich mit einem eigenen kleinen Laden selbstständig zu machen. Wie einfach das zum Mini-Preis gehen kann, zeigt das Kölner Modell

gehören dazu. Genauso wollten wir es hier haben.“

Die beiden Mütter – Elke von Finn (6) und Freda (3), Michaela von Jana (5) und Mia (7 Monate) – haben jetzt Deutschlands erstes Frauenkaufhaus gegründet: Auf einer Fläche von 600 qm verkaufen sie in den Räumen einer ehemaligen Modefirma selbst entworfene und bemalte Kindermöbel. Das Besondere aber ist: Im „Loft 1004“ teilen sich 13 weitere Frauen acht Mini-Läden, mobile 4-qm-Verkaufsboxen für 250 Euro Miete im Monat. Michaela: „Wir wollten Müttern die Chance bieten, ohne finanzielles Risiko den Traum vom eigenen Laden zu verwirklichen und dabei Job und Familie zu verbinden. Ihre Kinder können und sollen sie mitbringen.“ Einkaufen aber dürfen im „Loft 1004“ natürlich auch Männer.

Alles beginnt beim Kaffeeklatsch vor vier Jahren. Elke und Michaela ärgert es, dass sie in der ganzen Stadt keine hübschen Kindermöbel finden. Im Café beschließen sie: Dann machen wir eben selbst ein Geschäft auf und verkaufen Kindermöbel. Michaela ist von Beruf Dip-

lom-Modedesignerin, Elke Betriebswirtin.

Auf dem Wohnzimmerboden breiten sie eine Tapezierrolle aus und malen erste Entwürfe für ein Babyzimmer: Wickelkommode, Wiege, ein kleiner Schrank. Die lassen sie beim Schreiner fertigen. Im Oktober 2002 eröffnen die Freundinnen ihr erstes Kindermöbelgeschäft: „Finjas Welt“, nach den Namen ihrer Erstgeborenen „Finn“ und „Jana“. Das Geschäft läuft so gut, dass bald Frauen mit selbst gemalten Bildern, Kindergarten-taschen und Kuscheldecken kommen und fragen: „Könnt ihr meine Sachen bei euch verkaufen?“ – „Klar, machen wir!“ antworten die Freundinnen. Weihnachten 2004

ist der Laden so voll, dass Michaela und Elke kaum noch in ihr Lager kommen. Da haben sie die Idee, das Frauenkaufhaus zu gründen.

Auf der einen Seite des Lofts sind jetzt ihre Kindermöbel, daneben kommt ein

Eine Box für 250 Euro

Café, dann die acht offenen Boxen. Dort gibt es z.B. Kinderbilder, Lampen, antikes Spielzeug. Auch im Loft: Eine Sprachenschule, in der die Kinder Englisch oder Französisch lernen, ein Turnraum und ein Spielzimmer, in dem eine Erzieherin die 26 Kinder der Jung-Unternehmerinnen betreut. Eine von ih-

nen ist Sabine Szalays (42). Die gelernte Schneiderin war bis zur Geburt ihrer Tochter Mike (heute 5) Kostümbildnerin beim Fernsehen. Als sie wieder in den Job einsteigen wollte, fand sie keine Stelle. „Allein könnte ich kein Geschäft finanzieren.“ In ihrer Box „Farbenroh“ verkauft sie Taschen, Turn- und Rucksäcke für Kinder.

Eine Box weiter bietet Yvonne Trautheim (40) Schmuck an. Die frühere Bauhistorikerin fand Gefallen an glitzernden Ketten, Armbändern und Ohrringen, als sie nach der Geburt von Tochter Luisa (heute 1) in einem Schmuckladen jobbte: „Da dachte ich, das wäre was, um mich selbständig zu machen.“ Für Elke Nuxoll und Michaela Gollnisch ist es extrem wichtig, dass ihr Konzept familienfreundlich ist. Dazu gehört auch, dass es für die Mütter in Frauenkaufhaus keine Anwesenheitspflicht gibt. Füllt eine aus, z.B., weil ein Kind krank ist, helfen die Gründerinnen selbst aus. Wie gut die Idee ankommt, zeigt die Resonanz. Elke: „Wir haben so viele Anfragen, dass wir schon jetzt expandieren könnten.“ S. Hoffmann



Die Gründerinnen: E. Nuxoll (li.), M. Gollnisch